herborner Aageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werktag nachmittags. Bezugspreis: durch die Post frei haus Monat 89 Pf.; Bierteljahr 2,66 Mk.; Post abgeholt Wonat 75 Pfg., Bierteljahr 2,24 Mk.; durch unsere Austräger in herborn und auswärts Monat 75 Pfg.; Dierteljahr 2,25 Mk.; in unserer Geschäftsstelle abgeholt Monat 65 Pfg.; Bierteljahr 1,95 Mark. — Druck und Berlag der J. R. Beck'ichen Buchdruckeret, Otto Beck, herborn.

Anzeigenpreise: Die kleine G-gespaltene Anzeigenzeile 15 Pig., die Reklamenzeile 40 Pig. Bei unveränderten Wiederholungs-Aufnahmen entsprechend billiger; für umfangreichere Aufträge günftige Zeilen-Abichlusse. Offertenannehme od Auskunft durch die Geschaftisstelle 25 Pig. Annahme kleinerer Anzeigen bis 10 Uhr vormittags, größere tags porber. Geschäftsstelle: Raiserstraße 7. — Ferusprecher: Rr. 20.

Mo. 151.

isjabre in Mitgliebs.

916

deinigung

rentgelillis

etrage a her gegen

mgetania:

um follogen

r bie et ahl gener

larfen as

re Waren Bir bitter

ücher m

Borbrut: ng nud

ınd.

Nestl.

juung,

vermieten.

mer 7, 2. 8

1. Hugu

b beteit non

aumeifte: enburg . 9.

igten. Juni, er Ritcht:

th aus

reuBen

hien.

enmor-Minmon

ben 29,

Uhr.

ter

Λ,

es.

er-

and

2 I.

u,

Donnerstag, ben 29. Juni 1916.

73. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Einen bedeutsamen Drahtgruß hat der Kaiser an den Berein für das Deutschtum gerichtet. Der Berein, der in Jena seine Hauptversammlung abhielt, hatte an den Monarchen ein Ergebenbeitstelegramm gerichtet, worauf der Kaiser antwortete: "Dem Berein für das Deutschtum im Ausland meinen herzlichsten Dank für seinen Holdigungsorus und seine treue Mitarheit an den großen nationalen gruß und seine treue Mitarbeit an den großen nationalen Aufgaden unserer Beit. Mögen die glänzenden Beweise opserwilliger Liebe zur alten Helmat und unerschütterlichen Bertrauens zur Wacht und Größe des deutschen Bater-landes, die unsere Landsleute im Auslande während der schweren Nöte des Weltkrieges uns gegeben haben, auch für sie einst reiche Früchte zeitigen."

frankreich.

* Die Beichlüffe ber wirtichaftlichen Ronfereng find vom Ministerrat in allen Teilen genehmigt worden. Die parlamentarischen Handelsausschüsse der Berbandsmächte werden sich in dieser Woche mit den Vorarbeiten für die nächste interparlamentarische Konserens beschäftigen. Die nächste Konserens wird über einbeitliche Grundsätze gegennächste Konserenz wird über einbeitliche Grundsase gegenüber salscher Warenbezeichnung, über internationale Maßregeln zur Überwachung beutscher Bersicherungsgesellichaften, über eine Durchsicht der Brüsseler Afte, betreffend
ben Wassen- und Alfoholhandel in den Kolonien des Bierverbandes und über eine Bereinheitlichung von Zollbezeichmingen zu beschließen haben. Im Dezember wird eine
Konserenz des Bierverbandes in Baris zusammentreten,
um die Grundlagen für ein Kartell ihrer Handelsmarinen
sestaulegen. feftaulegen.

Großbritannien.

* Der Ausbruch einer Winisterfrise sieht nach Lonboner Blättern unmittelbar bevor, nachdem sich gezeigt
hat, daß innerhalb des Kadinetts keine Einigung über die
irische Frage zu erzielen ist. Man sürchtet, daß außer
dem Landwirtschaftsminister Lord Selborne auch Lord
Lansdowne, Sir Walter Long und Lord Robert Cecil
zurücktreten werden. Am Mittwoch soll eine allgemeine
Zusammenkunst der unionistischen Mitglieder des Unterhauses statischen, und davon werde sehr viel abhängen.
In Dublin ist es abermals zu Strahemnruhen gekommen,
die nur durch ein großes Bolizeiausgebot unterdrückt
werden kounten.

Bulgarien.

Bulgarien.

* Das Abendessen, an bem die beutschen Reichstags. abgeordneten in der Cobranje teilnahmen, verlief über-aus glangend. Die gange Stadt war vor dem festlich erleuchteten Gebäude versammelt und brachte den deutschen Gästen immer erneute Hulbigungen dar. In seiner Begrüßungsrede hob der Kammerpräsident Dr. Watschew dervor, Bulgarien sei überzeugt, daß der Sieg den Mittelmächten zufallen müsse, nach dessen Abschuß sich die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien noch mehr desestigen würden. Reichstagsabgeordneter Bassermann dankte für den glänzenden Empfang, wies auf die gemeinsam ersochtenen Siege hin und erklärte, das Bündnis werde ewig dauern. Deutschland und Bulgarien würden zusammenarbeiten für Freiheit, Gesittung und Fortschritt. In Sosia erhielt man den tiessten unausslöschlichsten Eindruck. erleuchteten Gebande verfammelt und brachte ben beutichen

Griechenland.

Stiechenland.

* Eine interessante Beleuchtung ersahren die griechischer stranzösischen Beziehungen durch eine Havasnote aus Athen, in der es beißt: Man glaubt, daß der griechische Gesandte in Baris demnächst Athen mit einem Sonderaustrag bei der französischen und der englischen Regierung verlassen wird, um ein gutes Einwerständnis auf ernsthaften Grundlagen herbeizusübren. — In Frankreich wird augendlicksich in unglaublicher Weise gegen — König Konstantin geheht, dem die Bariser Versse in gehässigen Artiseln immer wieder vorwirft, daß er die Schwester Kaiser Wilhelms zur Fran habe.

Amerika.

* Der Streit zwischen Amerika und Mexiko ist noch immer in fein entscheidendes Stadium getreten. Während Carranga bereit ift, die Bermittlung der sudamerikanischen Staaten anzunehmen, will man in Bashington nichts von einer Bermittlung miffen und verlangt energifch, bag Carranga nachgebe.

China.

* Aus Shanghai wird eine Menterei der chinesischen Marine gemeldet. Der Oberkommandierende der Marine Littingshin telegraphierte im eigenen Namen und in dem des ganzen Stades an den Bräsidenten und verlangte die Wiederberstellung der provisorischen Berfassung, die Einderusung des Barlaments und die Bildung eines neuen Kadinetts, widrigenfalls die Marine sich unadhängig erflären würde. (Im Hafen von Shanghai liegen vier Kreuzer und vier andere Schiffe unter dem Besehl Littingshin, in anderen Häfen sind noch 18 andere Schiffe, deren Hallung ungewiß ist.)

Hus In- und Husland.

Berlin, 28. Juni. Die Organisation einer Bentralftelle gur Befampfung bes Buchers bei Gegenständen bes tag-lichen Bebarfs burch ben preußischen Minister bes Innern fieht unmittelbar bevor.

Wien, 28. Juni. Wie das "Fremdenblatt" vernimmt, find die Berhandlungen über den Betroleumit eferungsvertrag zum Abschluß gesommen. Es gelang die lesten Schwierigseiten zu beseitigen, so daß die in Aussicht genommene Fahrt der österreichtschen Unterhandler nach Berlin unterbleibt und die Ratifizierung der Berträge auf fchriftlichem Wege erfolgen wirb.

Haag, 28. Juni. Das "Haager Baberland" erhält zur Ansicht den Brief eines in England wohnenden Blamen, der die Lage der Belgier in England schildert und mitteilt, daß es sogar hier und da zu Aufruhrszenen gekommen set, weil ein außerordentlich starker Druck auf die belgischen Gäste ausgeübt worden sei.

Amsterdam, 28. Juni. Das Komitee der Fortschritt-lichen Bartei in Amerika hat auf den Rat Roosevelts be-schlossen, den republikanischen Bräsidentschaftskandidaten Dughes bei der Wahl zu unterstühen.

Lugemburg, 28. Juni. Staatsminister Thorn wird fich nach Baris begeben um Einspruch gegen die Flieger-angriffe auf lugemburgisches Gebiet zu erheben.

Der Prozeß Liebknecht.

Sauptverhandlung por bem Rriegsgericht.

Berlin, 28. Junt.

Die friegsgerichtliche Hauptverhandlung im Broses gegen Karl Liebknecht hat beute 9 Uhr vormittags im Militärgerichtsgebäude in der Lehrter Straße begonnen. Das Gericht ist heselt mit einem Major als Borsisendem,

Das Gericht ist hesest mit einem Major als Borsitzendem, zwei Kriegsgerichtsräten (im Livilberuf Rechtsanwälten), von denen einer die Berhandlung führt, serner einem Hauptmann und einem Oberseutnant. Dem Angeslagten steht Rechtsanwalt Brack-Braunschweig als von ihm gewählter Berteidiger zur Seite.

Rach dem Aufruf der Beugen und Dolmetscher, der Bereidigung der Richter und Feststellung der Versonalien des Angeslagten wurde die Anstlageversügung verlesen, die in der Hauptsche, wie bekannt, auf versuchten Landesverrat, degangen im Felde (d. h. während des Kriegszustandes) und Widerstand gegen die Staatsgewalt lautet. Dierauf beantragte der Bertreter der Anslage, während der gesamten Dauer der Sitzung und auch während der Bershandlung über diesen Antrag die Offentlichseit auszuschließen. Der Angeslagte protestierte gegen den letzten Leil des Antrages. Nach § 285 der Militärstrafgerichtsordnung muste jedoch die Berhandlung über die Aussichließung der Offentlichseit in nicht öffentlicher Sitzung stattsinden. Der Saal wurde dementsprechend von den Buhdren geräumt.

Buhörern geräumt.

Nach erfolgter Beraiung wurde die Offentlickleit wieder bergestellt, und der Beschluß des Gerichts dahin verkündet, daß die Offentlickleit wegen Gesährdung der öffentlichen Sicherheit, insbesondere der Staatssicherheit, von jeder weiteren Berhandlung auszuschließen sei. Auch die Bu-lassung von Bertretern der Bresse fam nicht in Frage, da nach § 18 des Einführungsgesetes zur Militärstrafgerichts-ordnung Berichte über die Verhandlung durch die Presse nicht verössentlicht werden dürsen, wenn die Ofsentlichkeit der Verhandlung wegen Gesährdung der Staatssicherbeit ausgeschlossen war. Die Verlündung des Urteils hat nach dem Geseh in össentlicher Sigung stattzusinden.

Das Urteil

wurde nach Wiederherstellung der Offentlichkeit Nachmittag gegen 4 Uhr gesprochen. Es lautet auf

2 Jahre, 6 Monate, & Tage Buchthans und Entferung ans bem Beere wegen versuchten Artegoverrate, er-ichwerten Ungehorsams und Widerstands gegen die Staats-

Bei der Strafzumessung war das Gericht von der Ansicht ausgegangen, daß Liedknecht nicht aus ehrloser Gesimmung gehandelt habe, sondern daß politischer Fanatismus die Triedseder dei seinen Bersehlungen gewesen sei. Aus diesem Grunde hat es auf die mindestzulässige Strafe erkannt und auch von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen. Gegen dieses Urteil steht Liedknecht das Rechtsmittel der Berufung zu.

Der Krieg.

An der englischen Front zeigte sich ftarkere Tätigkett des Gegners. Alle Borstöße wurden glatt abgewiesen. Die Franzosen erlitten in fruchtlosen Bersuchen, das verlorene Terrain bei Fleurn wiederzugewinnen, schwerste Berluste. Der Bormarsch der Armee Linsingen brachte uns weitere erhebliche Erfolge.

Jurdy enge Gaffen.

Original-Roman von Rate Lubowsti.

17. Fortfetung.

(Rachbrud berboten.)

Er blieb stumm und rauchte weiter. Da wurde ihre Stimme heller und schärfer. Die rechte Hand streckte sich vor und hielt einen blanken Schlüffel hoch. Die Augen plangten wie die eines Siegers, ber feinen Triumph voll miszufoften gebenft.

"Hier habe ich ihn. In mein Atelier kommst du so bald nicht mehr hinein. Du hast ja die alten, unmodernen Röbel aus der Junggesellenzeit behalten. Sei doch damit Aufrieden, wenn dir die anderen Raume gu elegant und gu modern ericheinen."

Er schob die Ligarre von einem Mundwinkel in ben anderen und ließ die Augen in der Stube umbergeben.

Bu den hochroten Borbangen an Tur und Fenfter, auf benen übergroße Sonnenblumen aus gelbseidenen Zigarren-bandern flarrten — zu dem riefigen Bild, das unter glasbellem, faltem Simmel ein mogendes Kornfeld ohne Berseiten, faitem himmet ein wogendes kornsets abne Perspektive zeigte . . . zu all den anderen kleinen, von seiner Frau gemalten Sächelchen, die wie steise chinesische Stickereien in massigen, vergoldeten Rahmen klebten. — Das war seine stumme Antwort:

. . . Du drängst dich doch überall hinein . . . und derdrängst mich!"

Fran Ludwita verstand auch, was er meinte. Sie bann barum biefen Jaden nicht weiter. — Indem fie min dollends in sein Zimmer trat, vorwärts trippelte und sich dicht vor dem breitschultrigen Hünen ausstellte, griff sie tinen anderen aus dem wirren Durcheinander der bereits

pehaltenen:
"Und ich will bören, wo du gestern gewesen bist!!
Gleich auf der Stelle sagit du es mir. Ich war nämlich var nicht zum Kassee dei der Rechnungsrätin. Ich tat kur so. — Ich wollte um jeden Preis wissen, od deine Ropsschwerzen wirslich so groß waren, daß du daheim boden mußtest. . Und ich sah, daß du mich belogen dattest. Sobald du mich auß dem Dause wähntest, gingst du fort! — Aber du bist weder in der Loge, noch im Schwarzen Adler gewesen. Lüge also nicht länger."
Seine breiten Daumen zucken din und der Gesicht.

worden bin."
Sinter der kantigen, niederen Männerstirn singen die Gedanken langsam an zu arbeiten. Ein ausmerksamer Beodachter hätte das wohl gemerkt. Frau Ludwika aber batte die rasche, ungeduldige Art der Frauen, die reden, ohne den Berstand zu gedranchen. Sie war immer noch in diesen blonden Riesen verliedt und hatte die Hossung nicht ausgegeben, schließlich das aus ihm zu machen, was sie wollte. Im übrigen war er ihr ganz fremd. Sie hatte ihn damals auf der Domäne mit wachsendem Entsehen neben den Knechten arbeiten sehen — seine derben Späße mit den Mägden hatten ihr Schwindel verursacht — wenn er zum Mittagessen kann, vermochte sie, der Gerücke halber, die an seinen Kleidern und seinem dien, blonden Haar, bie an feinen Reibern und feinem biden, blonben Saar, in das sie so gern ihre weichen Finger grub, hingen, feinen Bissen herunterzuwürgen . . . Ihr Bater kauste ihn ihr nun aber doch einst mit all seinem schönen, schwer verbienten Gelde, weil sie ihn sich brennend wünschte . . . Darum batte er sich ihr endlich auch fügen und zur Ruhe seben wössen feben muffen.

Was aber hatte sie jett davon? Nichts als den Erger, daß er sich so schlecht verzintte. Sie hätte ein vornehmes Haus machen — mit den angesehensten Besidern der Umgegend Berkehr unterhalten tonnen, denn ihre Küche war in Reurenburg berühmt und ein paar hundert Flaschen edelsten Weines lagerten, von

ihrem Bater her, auch noch im Keller.
Es scheiterte aber alles an ihm. Er war wie ein Stein, der sich nicht vom Fled rührte. — Die weiche Strömung, die Frau Ludwika einen Augenblick versöhn-licher stimmen wollte, verslog, so ichnell wie sie gekommen.

sich schon lange über dies armlose Frauenzimmer, von dem die die lange über dies armlose Francusimmer, von dem die vielen Freundinnen seiner Fran Sachen redeten, von denen er nichts verstand, geärgert . . Er riß sie herunter und schwang sie so hoch, als wollte er mit ihr tanzen. — Einen Augenblick später gab es einen donnernden Krach. Er hatte sie zu Boden geschleubert. Die gewaltige Krast, mit der dies geschehen, hatte sie zerbrochen. Eine leise Standwolke weißlichen Gipses umhüllte Fran Ludwisch. — Alls Stand und Entsehen endlich gewichen und sie mit gespreizten Vingern auf ihn zu mollte, zun den Unterzagn fpreizien Fingern auf ihn zu wollte, um den Untergang ihres Lieblings zu rächen, war er nicht mehr da. Im ganzen Haufe siedt eit ihn vergeblich. Das hielt auch den Weinkrampf, der sonst bei ähnlichen Anlässen unfehlbar einsehte, zurück. Ihr niedliches Gesicht wurde weiß und start. Eine Todesangst überkam sie, daß er sich ein Leid genachen haben könnt angefan haben fonnte .

Sie mochte ihn nicht miffen. Die förverliche Kraft, bie fie einst zu ihm bingeriffen und bei ihm feltgebalten, erschien ihr in diesen Augenbliden der Angst wiederum als etwas Unentbehrliches.

Best floffen echte Tranen. Mit rotgeweinten Augen fauerte fie irgendwo nieder, rif die einzige Bhotographie, die ihn, wie er vom Felde heimfam — bestaubt, mude und lässig gekleidet, wiedergab, aus einem Winkel hervor und preste ihre Lippen darauf . . . So fand sie auch Berta, das Mädchen für alles, die kam, um sich nach den Be-fehlen der Herrin für den gewohnten Einholegang zu erfundigen. Sie war von der Domane mitgekommen und hatte sich schneller und bereitwilliger als ihr herr in die ftädtischen Geheinmisse einführen lassen. Den vertraulichen Ton aber, den Frauen kleinen Geistes, die sich doch ihren

Ruffische Stellungen bei Liniewka erstürmt, Großes Bauptquartier, 28. Juni.

Weftlicher Rriegsschauplan.

Bom Kanal La Baffée bis füblich ber Somme machte der Gegner unter vielfach ftartem Artillerieeinfat fowie im Anichluß an Sprengungen und unter bem Schube von Andling an Sprengungen und unter dem Schiefe der Manch- und Gaswolfen Erfundungsvorlidhe, die mühelos abgewiesen wurden. Auch in der Champagne scheiterten Unternehmungen schwächerer seinblicher Abteilungen nordöstlich von Le Mesnil. — Links der Maas wurden am "Toten Mann" nachts Handspranatenabteilungen des Gegners abgewehrt. Rechts des Flusses haben die Franzosen nach etwa swösspinindiger bestiger Feuervorbereitung gestern den gewehrt wir führen zum Teil neu beranben ganzen Tag fiber mit starken, zum Teil neu heran-geführten Kräften die von uns am 23. Juni eroberten Stellungen auf dem Höhenrücken "Kalte Erde", das Dorf Fleury und die östlich anschließenden Linien angegrissen. Unter ganz außerordentlichen Berlusten durch die Sperrfeuer unferer Artillerie und im Kampfe mit unferer tapferen Infanterie sind alle Angrisse resilos zusammengebrochen. Ein seindlicher Flieger wurde bei Donaumont abgeschossen. Am 25. Juni hat Lentnant Höhndorf bei Raucourt (nörd, lich von Romeln) sein 7. feindliches Flugzeug, einen franfilden Doppelbeder, auger Gefecht gefett. — Wie fich bei weiterer Untersuchung berausgestellt hat, trifft die Angabe im Tagesbericht vom 28. Juni, unter ben gefangenen Angreifern auf Karlsrube hatten sich Englander befunden nicht zu. Die Gefangenen find fämilich Franzosen. Oftlicher Kriegeschauplat.

Bei der Hecresgruppe des Generals v. Linfingen wurde das Dorf Liniewta (westlich von Coful) und die füblich bes Dorfes liegenden ruffifchen Stellungen mit fturmenber Sand genommen.

Sonft feine wesentlichen Beranderungen.

Ballan-Rriegefchauplag.

Außer Artilleriefämpfen zwischen bem Warbar und bem Doiran-See ift nichts gu berichten.

Oberfte Deeresleitung. Amtlich durch bas 23.2.8.

Alle ruffifden und italienifden Angriffe abgewiesen. 530 3taliener gefangen. Bien, 28. Juni. (BEB.) Amtlich wird verlautbart:

Muffifder Ariegofcauplag.

Bei Ruty wiederholte ber Feind feine Angriffe mit bem gleichen Migerfolg wie an ben Bortagen. Sonft in ber Butowina und in Ofigaligien nichts Reues. Sabweftlich von Nowo-Poczajew ichlugen unfere Bor-

poften funf Rachtangriffe ber Ruffen ab.

Beftlich von Torcibn brach ein ftarter ruffifcher Un-Weftlich von Sotul erfturmten beutsche Truppen bas Gehöft Liniewta und mehrere andere Stellungen.

Italienifder Ariegofchauplas.

Geftern griffen die Italiener gwifden Stid und Brenta an mehreren Stellen an, fo im Bal bei Fori, am Bafubio; gegen ben Monte Rafta und im Borterrain bes Monte Bebio; alle bie Angriffe wurden blutig abgewiefen. Bei ben bon farteren feindlichen Rraften geführten Borfibgen gegen ben Monte Rafta fielen 530 Gefangene, barunter 15 Difigiere in unfere Banbe.

An ber Rarninecfront wiederholte ber Feind feine fruchtlofen Unftrengungen im Bloden-Abichnitt. Seine Ungriffe richteten fich hauptsächlich gegen ben Freitofel und ben Gr. Bal. Stellenweife tam es bis jum Sandgemenge. Die braben Berteibiger blieben im feften Befit aller ihrer

Stellungen.

An ber füftenländischen Front war ber Artillerielampf

zeitweise recht lebhaft.

Unfere Flieger belegten bie Babnbofe und militarifchen Anlagen von Treviso, Monte Belluna, Bicenza und Pabua jowie die Abriawerte von Monfalcone mit Bomben.

Suböflicher Ariegoschauplan.

Richts Reues.

Der Stellvertreter bes Chefe bes Generalftabes b. Sofer, Feldmarfchalleutnant.

Englische Lügen über die Skagerrakschlacht. Amtlid. WTB. Berlin, 28. Juni.

Die immer wiederkehrende englische Behauptung auch von offizieller Seite, daß eine größere Anzahl von deutschen U-Booten mährend der Seeschlacht vor dem Skagerrak vernichtet worden sei, ist völlig aus der Lust gegriffen.

Es hat fein einziges beutsches U.Boot an ber Ceefchlacht teilgenommen und es tounte baber wahrenb ber Geeichlacht and feines berlorengeben.

Auch find famtliche sur Beit ber Seefchlacht in See gewesenen U-Boote wohlbehalten gurudgefehrt.

Mannern weit überlegen dunken, fo ichlecht die rechte Grenze zu fteden vermögen, hatte fie beibehalten. Mit dem wifperte fie auch jeht der leife Schluchzenden zu:

"Sie follten sich nicht barüber ärgern, gnädige Fran . . . die Männer sind nu mal so!! Aber von der Marte, die sichon über die Bierzig is, hätt' ich das Meindag' nich gebacht."

Im Augenblick waren die Tränen versiegt. Frau Ludwikas immer bereite Eifersucht loderte in hellen Flammen auf.

Wie kommft du darauf? Wen meinft du überhaupt?

Beldie Marte benn?"

Gnab'je Frau kennen fie doch. Unfere alte Mamfell in Rumgin, die icon beim herrn wirtschaftete, als Sie noch nich auf ber Domane waren — bie nachher ja auch fort mußte, meil Gie fie nich mehr leiben tonnten. Frau Ludwifa begriff noch immer nicht alles.

Marte Börmling . . . jawohl . . . die starke Person, vor welcher sogar der gewaltige Gäriner Respekt batte . . . "Sie ist doch irgendwb seither wieder in Stellung, nicht wahr? — Schon wieder lange Jahre auf derselben!" Da sagte das Mädden verbittert und neiderfüllt:

Das hat sie nu nich mehr nötig! Ihr letzter Herr foll ihr seine ganze Einrichtung und einen ordentlichen Bosten Geld vermacht haben und nu wohnt sie im kleinen Fischerhäuschen am See, wo ber Neumann mal vor brei Jahren seine Frau totschlug."

(Bortfeaung folgt.)

Luftfampfe am Rigaifchen Meerbufen.

Am 26. Juni swang eines unserer Marineflugseuge am weftlichen Eingang sum Rigaischen Meerbusen im Kampf mit fünf ruffischen Flugseugen eines berfelben zur Landung. Im Berlaufe eines weiteren Luftfampfes, ber fich swifchen funf beutichen und ebensovielen ruffischen Flugzeugen in berselben Gegend abipielte, mußten zwei seindliche Flugzeuge schwer beschädigt landen. Eines unserer Flugzeuge ging insolge Tressers in den Propeller auf das Wasser nieder und wurde versenkt, die Besatung wurde von anderen deutschen Flugzeugen aufgenommen und nach ihrem beimatlichen Stütpuntt gebracht. Obwohl die Flugzeuge heftig von Berstörern beschoffen wurden, sind famtliche Flieger und Beobachter unverfehrt gurudgetehrt.

Bom U-Bootfrieg.

Ans Melilla wird gemelbet, bağ ber Dampfer Emmanuel" bort mit 41 Mann von ber Besatung bes japanischen Dampfers "Daigetsu Maru" angekommen ist, welcher auf der Sobe von Barcelona durch ein Unterfeeboot verfenft worben ift. - Das öfterreichische U-Boot, bas den italienischen Dampser "Sardinia" versenkte, war nach Aussage Geretteter vom neuesten Typus, ohne Beristop und führte je eine Kanone vorn und hinten. Insgesamt sind nach Beristen aus Italien vom 15. Mai bis 15. Juni 21 italienische Schisse mit 45000 Tonnen versenkt worden. — Der holländische Dampser "Waalstroom" (1441 Tonnen) lief auf dem Wege von Swansea nach Amsterdam auf eine Mine und fant.

Eine franzölisch-englische Offensive?

Die Franzofen ichwelgen wieber einmal im Borgefühl einer großen Offenfive, die fie gufammen mit ihrem eng-lifchen Berbundeten ins Bert feben wollen, ber "Temps" ichreibt:

Die Artillerietätigkeit an ber englischen Front mar das Borspiel. Jeht sind die Deutschen an der Reihe. Sie werden einsehen müssen, daß sie heute Stunde und Ort des Angrisses nicht mehr wählen können, und daß die von unseren Alliierten begonnenen Kämpse auch andere Punkte der französischen Front ergreifen werben. Mirgends werben wir bie uns gegenüberstehenben feinblichen Bataillone ben im Artois hart mitgenommenen gu Silfe gieben laffen, weber biejenigen bei Berbun unter dem Befehl des Kronprinzen, noch die in den Argonnen oder in der Champagne. Der Feind mag fortfahren, beide Maas-Ufer zu beschießen; aber bie beutiche Infanterie, bie uns bort angreifen wird, wird nicht im Urtois fein, und wenn fie feine Angriffe mehr auf unfere Graben macht, werben unfere Solbaten fle in ben ihrigen auffuchen.

Diefe prablerische Anklindigung bedt fich gang mit dem, was wir aus früheren Beiten von einer angeblich bevorstehenden Offensiwe in französischen Blättern zu lesen gewohnt waren. Sie wird am besten beautwortet durch bas folgende Urteil des Schweizer Obersten Egli, der erflart, das

ein wirtsamer Durchbruch ausgeschloffen

fel. Die Deutschen rechneten mit einer balbigen großen englischen Kraftanstrengung und nach den Rachrichten von englifcher Seite ftanben in Rordfrankreich und Flaubern min-bestens ebensoviel beutiche Truppen wie vor Berbun. Bestätigt fich die Rachricht, daß die Franzosen füdlich der Somme alle Kräfte zusammenziehen, die nicht zur direkten Berteidigung von Berdun notwendig sind, so läßt sich mit einiger Sicherheit voraussiehen, daß der Hauptsich bei Arras und südlich dieser Stadt zu erwarten ist. Die fortbauernde gewaltsame Aufklärung und das dem eigentlichen Angriff vorausgehende Arommelseuer lassen die Deutschen im kritischen Augendick Beitgewar gewinnen um die notwendigen Kröfte zur Ahmehr gemig gewinnen, um bie notwendigen Krafte jur Abwehr und jum Gegenangriff in die bedrohten Abschnitte ju werfen. Swar sei ein englischer Durchbruch nicht völlig umnöglich, aber ein Durchbruch großen Stils, der zur Bertrümmerung des deutschen Seeres führen könnte, ist ausgeschlossen, zumal nahe hinter der deutschen Front Stühpmitte wie Lille und Maubeuge liegen, die finder entsprechend ben heutigen Anforderungen ausgebaut find. Die "Sölle von Berbun".

Durch St. Ingbert in der Bfalz tam dieser Tage ein Sonderzug mit etwa 450 Kriegsgesangenen aus dem Kampf vor Berdun. Unter den Gesangenen besanden sich, wie die "Straßburger Bost" meldet, ganz junge, frische Truppen im Alter von 16 Jahren. Nach Aussage eines solden jungen, gut deutsch sprechenden französischen Kriestenden gers war er por 8 Tagen mit 800 Kameraden dirett pon Baris an die Kampffront vor Berdun gekommen. Bon den 800 Kameraden seien noch etwa 60 am Leben. Beim Blaben der ersten Granaten in der Rabe biefer jungen Beute batten fie alle bie Gewehre auf ben Boben fallen Iaffen. Es feien alle frob, ber Solle por Berbun entronnen au fein.

Deutscher Sieg in Oftafrika.

Die Kölnische Bolfszeitung veröffentlicht Einzelheiten über bas fiegreiche Gefecht unferer oftafritanischen Schuttruppen bei Condon-Frangi über bie Burenbrigabe bes Generals van Deventer am 9. bis 11. Mai, wonach bie außerft erbitterten Rampfe gur Groberung ber gefamten englifchen Stellungen führten.

Die Engländer zogen sich mit großer Schnelligkeit eine 10 Kilometer nordwestlich zurück, wo sie eiligst Ber-schanzungen anlegten. Unsere siegreichen Abteilungen konnten bie gurudgebenden Gegner nicht verfolgen, weil ihnen bie Pferbe fehlten. Die Burenbrigade verlor in breitägigen heftigen Kämpfen 1200 Mann, von denen über die Hälfte tot am Blate blied. Mehrere leichte Geschütze und Maschinengewehre wurden erobert. — Der prahlerische General Smuts, der Oberkommandierende der britischen Streitfräste in Diafrisa, hatte diese schwere Riederlage gänzlich verschwiegen. Er meldet stets nur "siegreiche" Gesechte, zumal er weiß, daß seine Meldungen von deutscher Seite schwer nachzuprüfen sind, da jede Berbindung unserer zäh verteidigten Kolonie mit der Heimat unterbunden ist. Ab und zu dringt aber doch einiges von den vielen Wiserfolgen feiner Buren burch.

Kleine Kriegspolt.

Berlin, 28. Juni. Bie nachträglich befannt wirb, find bie ruffifden Mobilmachungsbefehle von ben Gouvernemenishauptstädten fcon am 26. Juli 1914 ergangen, ber Abmarich einzelner Regimenter aus ihren Garnisonen erfolgte ichon am 30. Juli,

Bafel, 28. Juni. In ber geheimen Sihung ber fran-zofischen Kammer murbe bekannigegeben, bag bie Berlufte Franfreichs zwei Millionen Menfchen erreichten, einfalieglich ber Befangenen.

Benf, -28. Juni. Der frangofifche Minift erprafi-bent Briand, ber bie englifche Gront besuchte, bat zwei

Tage im englischen Sauptquartier in Gesellschaft bes Generale Douglas Baigh verbracht.

Bliffingen, 28. Juni. Ein hier eingelaufener Bolt-bampfer beobachtete, wie ein beutsches Torpeboboot einen Fischbampfer aufbrachte, anscheinend belgischer Ra-tionalität, ber nach Brestens ober Bierikzee gehört.

London, 28. Juni. Tennant antwortete im Unterhaufe. auf eine Frage, bag 34 Solbaten, Die fich aus Gewiffens bebenten weigerten, militärische Befehle auszuführen, vom Ariegsgericht in Frankreich gum Lobe verurteilt worben feien und daß die Todesstrafe in Auchthausstrafe umgewandels

Von freund und feind.

[MHerlei Drabt. und Rorrefpondeng. Melbungen.] Huch Bughes ein Deutschenfresser?

Haag, 28. Juni Die "Times" meldet aus Newnork, daß bas Komitee, ber Fortschrittspartei mit 32 gegen 15 Stimmen beschloß, ben Rat Roosevelts zu besolgen und Sughes seine Unter-führung zu gewähren. Hughes bankte in einem Telegramm in dem er sein politisches Brogramm andentet. Er wirft darin Wilson ichlappe Haltung gegenüber Deutschland por und baß es ihm nicht geglückt sei, den Ränken von Aus-ländern, die sich die Bereinigten Staaten als Schauplah für ihr Treiben wählten, ein Ende zu machen, ferner daß er nicht für eine entsprechende militärische Borbereitung Sorge trug. Hughes macht Wilson für die merikanische Tragodie verantwortlich. — Man hatte in Deutschland Herrn Hughes vielfach gans anders bewertet, als er sich hier entpuppt. Allerdings, es ist die "Times", die ihn als Deutschenfresser schilbert. Es braucht also noch lange nicht

Noch immer der preußische Militarismus.

Amfterdam, 28. Juni.

Der "Temps" begrüßt eine Erflärung der französischen Barteisozialisten, allen Opsern zuzustimmen, um die Gebietsintegrität Frankreichs und die gerechte Wieder-berstellung des 1871 verletzten Rechtes für Eljah-Lothringen su fichern, sowie die gangliche politische und wirtichaftliche Wiederberftellung Belgiens und Serbiens und ichlieglich die Sicherheit für einen bauerhaften Frieden zu gewinnen. Diefer Friede ift nach dem "Temps" nur von militärlichen Anstrengungen zu erwarten, die es den Fransofen gestatten müsten, ihn zu biktieren. Es habe keinen Ruben, indirekt von Tribune zu Tribune über den Frieden zu iprechen. Erst nach völliger Räumung der besetzen Gebiete burch bie faiferlichen Truppen werde man weiter feben. Man wolle nicht die Freiheit Deutschlands infter matisch verfolgen oder sein wirtschaftliches Leben zer stören, es handele sich nur darum, den preußischen Mili-tarismus zu kürzen, der die politische Ordnung Europas gesährde. – Man sieht, die Franzosen kommen nicht von dem alten Labenhuter bes "preugischen Militarismus" los.

Das probate Universalmittelchen.

Die maglofe But, mit ber die frangofischen Beitungsfcreiber den König Konftantin von Griechenland ver-folgen, erhellt am besten aus dem folgenden journalistischen Rezept, bas ber "Matin" vom 24. Juni verrat:

36 habe mir einen Mertzettel für jedes kommenbe Ereignis icon gemacht. Betrifft es g. B. Griechenland, fo fieben bie Borte auf ihm: "Der Konig hat bie Schwefter pon Bilbelm gebeiratet." — Sogt man mir alfo: "Griechenland wird mit uns gehen," so ziehe ich einsach meinen Merkzettel hervor und lese: "Der König hat die Schwester von Wilhelm geheiratet." — Rust man mir zu: "Beniszelos und das Bolf sind auf unserer Seite", antworte ich: "Der Konig hat bie Schwester von Wilhelm geheiratet." — Heute erfahre ich: "Alles hat sich geändert, Griechens land ist franzosenfreundlich." "Last mich aus", erwidere ich, "der König hat die Schwester von Wilhelm geheiratet!"

— "Ein neues Ministerium fommt in Alles gement in Alles franzent in Alles franzen in Alles franzen in Alles franzen in Alles franzen in Alles fr ichaft, es wird neue Wahlen geben, Benizelos fommt gurad." — "Left boch meinen Bettel: "Der König hat die Schwester von Wilhelm geheiratet."

Die Hohlbeit der bis sum Aberdruß breitgetretenen Bhrase vom "ritterlichen Frankreich" kann nicht schlagender nachgewiesen werden als durch dies probate Universals mittelden aus bem Giftidrant eines großen Barifet

Blattes.

Die Wahlen in Griechenland

Rach einer Melbung bes "Temps" aus Athen geben bie bieberigen griechifden Minifter für ben Babltamp! bie Lofung aus, bag ibre Parteirichtung für Aufrechter baltung ber Reutralitat und bes Friedens fei, mabrend ein Sieg Benifelos ben Rrieg bebeuten wurde. Dem . Journal' jufolge, gebentt Stuludis als Führer ber antivenifeliftifchen Gruppe in Mitita und Bootien ju fanbibieren. Der bie berige Juftigminifter und ber Erfriegeminifter wollen fic ebenfalls ale Ranbibaten aufftellen laffen.

Graf Tisga über bie Rriegslage.

Bubapeft, 28. Juni. Der Minifterprafibent Graf Tisja erflatte beute im Abgeordnetenhaufe jur Rriegelagt, bag die öfterreichifd-ungarifden Truppen infolge ber von ihnen, besonders aber von ben Deutschen in fürzefter Beit gebrachten Berftarfungen in Bolbbnien Schritt fat Schritt bormarts tamen. In ber Buftowina und im fabofilichen Galigien fei bas Borbringes bes Feindes jum Steben gebracht. Das Rrafte berhaltnis habe fich ju gunften ber Berbundeten verschoben, und es liege fein Grund bor, weshalb man nicht aus fernerbin bem Enbe bes Rampfes mit unerschitterter Soffnund entgegenfeben follte.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Rüchenabfälle und Milcherzeugung. Eine neue Bunbebraisperordnung bestimmt, daß durch Anordnung der Landeszentralbehörben die Gemeinden von mehr als 40 000 Einwohnern perpflichtet werben tonnen, die Speiferefte und Ruchenabfalle familicher Haushaltungen getrennt vom Mil gu fammeln. Diefe Ruchenabfalle follen an Die Reichsgefellfchaft für beutsches Milchkraftfutter in Berlin abgeliefert werben. die verpflichtet ist, von dem hergestellten Milchfroftsutter eine bestimmte Menge an die Genkelnden zu einem Vorzugspreise wieder abzusiesern. Was das bebeutet, beweist, daß mit dem sozugagen aus dem Richts erzeugten Kraftsutter ein beträchte licher Teil bes Milchbebarfs ber Stabte gebedt werben fann. Bei je 60 Gramm Abfallergebnis liefern je 100 von ben in Betracht tommenden 17 Millionen Menichen ber Gemeinben

per c jäger

Unft man biefe raud miem Mbm Ruh pder Boot die z Bird eine töbli

pon ! um overt famo 6000 und ! Torp in R ber 9 geidit fehen; beim . aufan

portu

in be jahrei nachts bes I moner dem im & matter nicht ift. I Rleibe ihm & das T Eiseng des D

heimti

Dienft

bedien

durch

frant

nach ladung es fi entilan molle Explof Söllem innert. und I die gar den Er die bier Berftor!

geidilt gefechte Hala be geftattet Bion f das Sc Seuerm ragt b prache ngabe fahrt be

er Ron Offisier nehmen mittel8 nehause abung l Rlasse.

* 2 Bilbelm tiumlid audijdyu rlegun 1 1910 audy o teichbege

threr"

aber 40 000 Ginwohner täglich bas Kraftfutter für 8 Liter Milch. Die Reichsfammelstelle für Kuchenabfälle ist somit Die befte Organisation gum Bwed einer ausreichenben Mild.

Huf französischen Corpedojägern.

Bon dem Leben und Treiben auf fran-söfischen Torpeboldgern entwirft ein Marfeiller Mitarbeiter der "Reuen Bürcher Beitung" das folgende fesselnde Bild.

Der Safen von Marfeille erbalt burch bie Torpedobie teils sur Begleitung ber Transportichiffe, teils jäger, die teils dur Begleitung der Transportschiffe, teils aur Bewachung der Küste dienen, einen friegsmäßigen Anstrick. Im Bieux Bort und in der Josiette kann man du jeder Tages und Rachtstunde mehrere dieser grauen Fahrzeuge unter Dampf liegen sehen. Die Matrosen lehnen wartend an der Brücke und rauchen ihre Bseisen, die Offiziere promenieren auf Deck, ein Kanonier träumt auf seiner Lasette ins Weite — niemand von der Bestatung darf den Fuß ans Land sehen. Abwechselnd sechs Stunden haben die Leute Dienst und Kuheseit, gleichviel oh sie brauken im Meere schwimmen Rubezeit, gleichviel ob fie braugen im Meere schwimmen oder bier im hafen liegen. Gegen Abend fahrt bas Boot aus, freugt 24 Stunden lang auf hoher See, ruft bie vorüberfahrenden Schiffe an und febrt, falls es feine

die vorüberfahrenden Schiffe an und fehrt, falls es keine besondere Mission zu erfüllen hat, an seine Basis zurück. Wird ein seindliches Unterseeboot signalisiert, so beginnt eine Sehiagd, die gewöhnlich ergebnissos verläust, aber der Schissmannschaft eine willsommene Betätigung im tödlichen Einerlei des Wachtdienstes dietet.

Dit der Erlaudnis des Kommandanten besuchten wir den Torpedojäger "B..." (einen älteren Typus, wie er vorwiegend noch im Mittelmeer verwendet wird), der eben von Malia eingelausen war. Der "Contretorpisseur" ist um gut die Hälfte länger als ein "Torpisseur", auch operiert er selbständig als Einbeit, während jener in Gesichwadern die Küste verteidigt. Er übertrifft an Umsang kaum eine Dampsschwalbe des Kürichsees, doch verfügt er über 6000 Bserbestärken. Er führt mehrere Schnellseuergeschütze und Abwehrkandnen gegen Flugzeuge mit sich, versendet und Abwehrkanonen gegen Flugseuge mit fich, versendet Torpedos, von denen er zwei im Rohre und zwei weitere in Reserve hat, und bedient sich für gewisse Zwecke auch der Minen. Der eiserne Schissenungs ist nach außen aussgeschweift und mit hermetisch verschließbaren Luken verschaus geschweift und mit hermetisch verschließbaren Luken verschaus des Rochestel des Schisses des und eines Sparten leben; bas Borberteil bes Schiffes, bas ju einem Sporn ausgesogen ift, zerfällt in mehrere wattierte Kammern, die beim Zusammenprall mit einem feindlichen Schiff den Stoß

aufzuhalten haben.

aufzuhalten haben.

Mein Führer, ein Matrose aus der Bretagne, ben der aufreibende Dienst verbittert und beinwehtrant gemacht hat, erflärt mir, daß er und seine Kameraden lieber im Schübengraben steben möchten als in dem dunssen Schiffsbauch zusammengepfercht jahraus, jahrein einem unfahdaren Felude nachjagen. Da man nachts mit gelöschten Lichtern fährt und wegen des hohen Seeganges die Fensier mit Bleislötzen vermanert werden, gleicht das Dasein auf dem Torpedojäger dem im Unterseedoot; siedsig Versonen leden in einem Raume, der nicht größer ist als eine Stude. Wie im Schlaswagen die Betten, so sind hier die Hangematten auseinander getürmt; der einzelne Mann kann sich nicht rühren und muß warten, dis die Ablösung an ihm nicht rühren und muß warten, bis die Ablösung an ihm ift. Das Wasser rinnt von den Wänden, durchnäßt die Aleider der Schläfer, ein Kranker stöhnt auf, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden kann, die Wogen rollen über das Deck, wo sich die diensttuende Mannichaft an den Eisengeländern festklammern muß. Und zu den Gesahren des Weeres gesellen sich das feindliche Untersedoot, die beimtücksiche Mine. Es gehören Kerven dazu, solchen

Dienst auszuhalten. . Das bas Geschoft lanzettförmig über-ragt, wird mittels Drebscheibe über Bord gerichtet; der bedienende Matroje sett sich rittlings darauf und vissert burch ein mit Gradeinteilung versehnes Hebelsostem nach dem su torpedierenden Objekt. Die Pulversladung schlendert das Geschoß unter Wasser, wo es sich mittels einer Schraube selbstätig fortdewegt. Stößt das Torpedo auf eine Schisswand, so entstammt sich der Künder und bringt die mit Schießbaumt palle gestüllte Lauwer im Rorderteil des Geschauses zur wolle gefüllte Kammer im Borderteil des Geschoffes zur Explosion. Man steht nicht ohne Grauen vor der Höllenmaschine, die an die Form des Schwertsisches erimert. Wenn man daneben die stolzen Ozeandampfer fieht, halt man ein foldes Disperbaltnis von Ursache und Wirkung einfach nicht für möglich. Man empfindet die ganze Wehrlofigkeit des Koloffes gegenüber dem Zwerg, ben Triumph des gerstörenden Elementes über die auf-bauenden Kräfte der Menschenhande. Auch den Minen, bie hier die Form einer Olfanne haben, wohnt diefe blinde Bersiörungsgewalt inne; ber Mann, ber fie handhabt, erflärt mir, daß sie im Umkreise von 50 Meter alles sertrümmern.

Wie viel lonaler nehmen sich dagegen die Schisssgeschiebe aus, die noch etwas von der Romantit der Seegesechte früherer Beit bestehen lassen. Bisier und Wintelisala der Geschütze sind mit elettrischer Beleuchtung ausgestattet, da der Torpedojäger vor allem unsichtbar bleiben muß. Nachts, wenn fremde Schiffe durch den Golf du Lion kommen, ruft er sie auf weite Entsernung mit seiner Nummer an: rot, grün, blau! . . . Golgnge, dis das Schiff mit seiner eigenen Nummer antwortet. Der Fenerwerter in seiner Kodine stellt den Hebel um und tagt durch eine andere Farbenkombination der Flaggen-drache nach Bestimmungsort und Ladung. Stimmen die Angaben nicht oder will der Bassant nicht antworten, so fabrt der Lorpedojäger an Ort und Stelle, demastiert seine Beichütze und nimmt an Bord die Besichtigung vor ... Auf Der Kommandobrude find Einrichtungen getroffen, bag ber Offigier feine Dispositionen bei völliger Dunfelheit pornehmen fann; die Kommandos an die Kanoniere werben mittels Beichen ober Manometer übermittelt; bas Karten-Behäuse ift von innen beraus beleuchtet, ebenfo ber Kompaß . . . Un der Spite der 72 Mann gablenden Bestung des Torpedojägers steht ein Lieutenant de valsseau; im zur Seite stehen je ein Fähnrich erster und zweiter Rlaffe . . .

Aus Nah und Fern.

Berborn, ben 29. Juni 1916.

* Leutnant und Abjutant in einem Infanterie-Regiment Blibelm Brad, (nicht Beinf, wie es in ber Todesanzeige etiamlich bieg. Schriftl.) ift am 15. Juni burch einen auchschuß schwer verwundet worden und am 17. Juni ber trlegung erlegen. Der erft Siebenundzwanzigjabrige war it 1910 Lehrer an ber Bolfsichule in Schierftein, mo auch als Gewerbeschullehrer fich betätigte und als ein tichbegabter, raftlos vorwartsftrebender, unermiblich tätiger ethrer" fcmerglich vermißt wirb.

* Praparanbenlehrer Schuler ift bom 1. Oftober b. 38. an die Seminar-Praparandenfdule nach Erfurt berfest,

* Bie verichiedentlich gemelbet wird, follen bie Schwalben in großerer Angabl fterben. Die anhaltenbe talte und regnerifche Witterung im Dat und Juni, mo bie Schwalben feine ausreichenbe Rahrung an Infelien fanben, foll Schulb baran fein.

k Breiticheid, 29. Juni. Bon einem berberenben Feuer wurde gestern abend das Fabrifetabliffement ber "Breits Scheiber Toninduffrie" beimgefucht. Das gange Bert bis auf das Direttorenhaus, einige Schuppen und das Reffelhaus ift ben Flammen jum Opfer gefalen. Um 81/2 Uhr explodierte aus unbefannter Urfache ein Brennofen für Chamottefteine und balb barauf war bas gange Wert wie in ein Flammenmeer getaucht. Das Telefon funbete ben Rads barorten bas linglad und balb barauf waren bie Feuerwehren ber naberen und weiteren Umgegend auf bem Brandplate berfammelt und wetteiferten miteinander um bes Feuers herr ju werben. 3brer unermilblichen Arbeit ift es auch ju banten, bag unfer Ort felbft, in ben bie Funten regneten, por Schaben bewahrt blieb. Unfere Ginwohnerschaft, bie ein folches Feuer noch nicht gefeben haben burfte, bemabrte fich vorzüglich. Die Großen und Rleinen, Die Alten und Jungen griffen tuchtig mit qu und waren bis in bie fruben Morgenflunden, in benen jebe Gefahr als befeitigt gelten burfte, tatig. Schwere Rauchwolfen malgten fich bei faft völliger Winbftille weithin über unfere Balber. So ift nun bas icone, ber Reugeit entfprechend eingerichtete Wert burch bes Feuers Macht jum Stillftand gefommen und etwa 100 Arbeiter find brotlos geworben. Soffentlich laffen bie Befiger bas Wert recht balb wieber neu erfteben, damit bie Wefter: walber Toninduftrie ihren guten Ramen und Ruf behalt. Trop Berficherung werben bie Inhaber bes Berfes immerbin einen betrachilichen Schaben gu beflagen haben. -Intereffant war es, ju feben, wie die berichiedenen Generwehren in bantenewerter Beife bon unferer Einwohnerschaft bet ihrer fdweren Arbeit gelabt wurden. Da war bas liebe Brot in Salle und Falle vorhanden und von "hungern" teine Rebe aber auch - Butter tonnte man feben, bag einem die Augen übergingen von dem ungewohnten Anblid und - Gier waren auch ba und bas alles trot ber "Futterfnappheit".

Dillenburg. Der langjabrige Rommanbant ber biefigen Freiwilligen Feuerwehr, Dachbedermeifter Beinr. Richter, beging fein 50-jabriges Jubilaum als Feuerwehr= mann. Dem um bie Entwidlung und Ausgestaltung unferes Feuerloschwesens hochverbienten Jubilar, ber auch im Bauberband und Begirteberband Biesbaben eine geachtete Stellung einnimmt, bereitete bie Behr im Thierichen Saal eine marbige Feier.

- (Bor 50 Jahren.) Um 28. Juni 1866 murben ben naffauifchen Stabten Dillenburg, Derborn, Montabaur und Ems Befuche abgestattet burch preußtiche Truppenabieilungen. Ein folde bon 20-30 Mann, unter welchen fich auch, wie bie "Big. f. Dillt." mitguteilen weiß, ber fpatere Eifenbahnbireftioneprafibent Thoma bon Grantfurt als junger Leutnant befand, traf an genanntem Tage bier ein und beschlagnahmte bie bergogliche Regepturtaffe in Berwaltung bes Rentmeifters Finfler in bem "Bringenhaus" (Bohnung bes Landftallmeifters an ber Wilhemftrage) und die Raffe ber Untereinnehmerftelle ber Rezeptur, verwaltet burch ben Stadtrechner Schultheis, neben bem Rathaus wohnend. Die Saltung ber Abteilung foll eine fehr bestimmte gewesen sein. Drobenbe Barger wurden burch bas Rommando "Legt an!" fiber ben Ernft ber Situtation aufgeflart. Auffallend ift es, bag bas Dillenburger Bochenblatt über ben Ginfall ber Breugen gu Montabaur und Ems berichtet, aber fein Wort fiber bie "Rebifion" ju Dillenburg und Berborn bringt. Der biefige fatholifche Beiftliche Reichwein wurde bon preußischen Truppen verhaftet und als Gefangener nach Roln gebracht, ba er im Religionsunterricht aufreigende Reben gegen Breugen geführt babe.

Daiger. Am 25. Juni feierten bie Debammen Webel in Saiger und Ernft in Robenbach in voller Raftigfeit ihr 40.jabriges Dienftjubilaum.

Bidft. Ein hiefiges Raufbaus bezog von ber Firma "Specht, Anders u. Co. Samburg", etwa 20 000 Bfund Rinbfleifc unter ber Buficherung, bag bie Ware allerfeinfter Qualität fet. Das Fleisch war aber bei feiner Anfunft in Sochft jum größten Teil verborben. Selbstverfianblich lehnte ber Empfanger eine berartige Bare ab und ftellte fie ben Samburgern jur Berfügung. Runmehr bietet bie Samburger Firma bie 20000 Pfund als "zweite Qualitat", ben Bentner für 300 Mart, in ber "Frantfurter Beitung" aus.

Frantfurt. Durch Die am Montag erfolgte Berabfebung ber Dochfipreise für Rafe find - wie nicht anders ju er-warten war - mit Bauberichlag alle die gewaltigen Berge bon Rafelaiben berichwunden, bie bieber in ben Schaufenftern ber Lebensmittelgeschäfte prangten. Rur bie alten vertrodneten "Geheimratelafe", beren Breife teine Minderung ersubren, find noch in Sulle und Fulle tauflich ju haben. Und fragte man heute in ben Sandlungen nach Ebamer ober Goubaer, bann erhielt man bie gleiche Antwort: "Es ift nichts mehr

Biesbaben. Die Relber ber Umgebung haben fcmet unter ber Blage ber Samfter ju leiben; fo wurden in Biebrich auf einem einzigen Kornfelt 57 biefer Tiere gefangen.

Ems. Ginen ichweren Berluft hatte ein Sandler aus ber Umgegend, ber mit einer Labung Schweine auf ben Raffauer Rarft fuhr. Auf ber Daufenquer Lanbftrage loderte fich am Bagen bie Berfclugtlappe, und bie Tiere fuchten bas Freie. Bei ber Berfolgung gerieten feche ber Borftentiere in bie Lahn, wurden von ber Strömung erfaßt, abgetrieben und tamen um.

St. Goarshaufen. Der Stand ber Beinberge im biefigen Rreife ift als febr gut ju bezeichnen. Die Traubenblate bat bereite eingefest.

Bifchofsheim (Rhon). Einige Jungen fpielten mit einer gelabenen Piftole. Diese entlud fich ploblich und bie Rugel traf ben 28 jabrigen Rriegeinvaliben Rruftewit berart in bie Bruft, bag ber Tob fofort eintrat.

o Raifer Friedrich-Gold. Ein Landwirt aus Unter-liederbach i. I. überlieferte der Reichsbanf in Biesbaden 320 Mt. in Goldstüden mit dem Bilde Kaiser Friedrichs III., die er viele Jahre hindurch als Seltenheit ausbewahrt hatte. Die Reichsbant belohnte diese patriotische Gefimming, indem fie dem Uneigennützigen ein bubich aus-gefertigtes Diplom überreichte. Sie wird außerbem die Bolbstüde nach Beendigung des Krieges wieder an den Spender gurudgablen.

o Gin jugendlicher Mörber. Der 16jahrige Cohn eines Gaftwirtes in Rehwinkel in Rieberbanern ermordete die Dienstmagd Sterner, mit ber er ein Liebesverbaltnis

unterhalten batte.

O Schulbelehrung über die Schädlichkeit der neuen Damenmode. Der preußische Unterrichtsminister empfahl in einem Erlag an die Mädchenschulen eindringliche Belehrungen der Schülerinnen über die schädlichen Wirfungen ber neuesten Dobe in wirtichaftlicher und nationaler Be-

0 180 Mart für einen Schinfen. In einem Dorf Rheinheffens bot ein Mainger Burger einem Bauer für die Aberlaffung eines Schweine-Schinkens 180 Mart. Das Bauerlein wollte gwar erft, ber runden Summe balber, 200 Mart haben, ließ aber ben Schinken ichließlich boch für 180! Käufer und Berfaufer. — die Namen beider ge-

borten an ben Branger.
O Unterfchlagungen eines ftabtifden Beamten. In Berichow bei Genthin wurden große Beruntreuungen des Kammereis und Sparkaffen-Rendanten Unglaub aufgedeckt. Die Sohe ber vernntreuten Summe fteht noch nicht feft.

linglaub wurde verhaftet.

O Bur Ginichränfung bes Fleischverbrauche. Um ben Gleischgemig ber beifer bemittelten Bevollerung einzuschränken, hat die Stadtverwaltung Essen (Ruhr) die Berabfolgung von frischem Fleisch, Fleischwaren und Fleischweisen in Gast- und Speisewirtschaften sowie in Bereins- und Erfrischungsräumen über 4 Uhr nachmittags hinaus verboten.

Sartoffeltenerung in England. Die "Times" berichtet, das in England in diefer Woche für Kartoffeln 8 Bence (25 Bf.) für das englische Bfund, das um 50 Gramm fleiner ift als das deutsche Bfund, bezahlt werden nuß. Die neuen Frühkartoffeln werden sogar 4 Bence (30 Bf.) koken, also das Dreifache der früheren Breise. Man solle deshalb Maßnahmen treffen, um den Teil ber hallanbifchen Ernte, ber ausgeführt werden barf, für England anzukaufen.

1 Arbeiternuruhen in Rumanien. Rachdem eine Berfammlung ber organifierten Arbeiter in Galat von ben Behörden verboten worden war, wurde ber allgemeine Ausstand erklärt. Um andern Tage sogen einige bundert Arbeiter der Gasanstalt, der Straffenbahn und der Mühle Stean durch die Stragen und griffen das Militar, das fie an bem Umsuge hindern wollte, mit Steinen und Stoden an. Nach der amtlichen Darstellung gaben fie einige Re-volverschüffe auf die Soldaten ab, beren Führer sodann das Signal Abaug blafen und, als die Menge nicht aus-einanderging, eine Salve abgeben ließ. Neum Arbeiter wurden getötet, 25 verwundet. Ein Soldat wurde durch einen Revolverschuß schwer verwundet. Die Ursache zu der Kundgedung liegt in der Teuerung und in dem Mangel an Lebensmitteln.

© Der Hochverratsprozest gegen Casement. Im Londoner Brozest gegen den Irensührer Casement wegen Hochverrats wies nach Beendigung des Beugenwerhörs der Berteidiger nach, daß die Beschuldigung wegen Hochverrats außerhald Englands nicht stichhaltig set, dem ber Gesetesparagraph, auf welchem die Anklage bafiert fei, gelte ipeziell für Berrat innerhalb Englands. Der Kronanwalt bezeichnet Cafement als einen eblen und gebildeten, im geschäftlichen und im politischen Leben wohl erfahrenen im geschäftlichen und im politischen Leben wohl erfahrenen Mann. Der Angeklagte habe eine nicht ruhmlose Bergangenheit hinter sich, und die erste Beriode seines Lebens bezweckte nicht die Bernichtung der englischen Regierung, sondern deren Erhaltung und Entsaltung. Was in den Jahren 1911 bis 1914 geschehen sei und den Geist des Gesangenen in dem Maße verdorben hätte, wüßte er nicht. Der Gesangene hätte eine Landung in Irland versucht und verfügte auch über einen gedeinen Lelegrammichlüssel, der es ihm ermöglichte, seine Freunde um Gewehre, um Kanonen und Munition, Sprengstosse und ein Schiss zu ditten. Bum Schluß stellte der Kronanwalt Casement als einen Mann bin, den der Hagen England verblendet, der ein verzweiseltes Lotteriespiel ge-England verblendet, der ein verzweifeltes Lotteriefpiel geipielt und verloren batte.

o Ameritanijdes Papier für frangofifche Beitungen. Die frangoflichen Beitungsverleger haben Magnahmen gur regelmäßigen Ginfuhr ameritanischen Bapiers nach Frantreich getroffen, um der Papiernot ihrer Blätter gu fteuern. Sie haben zu diesem Bwede zwei Schiffe angefauft, die lediglich zum Transport von Druckpapier aus ben Bereiniofen Staaten nach Frankreich bienen follen.

Berwertung bes Anöfallforns auf ben Felbern! Die bevorstehende Getreibeernte bietet Gelegenheit auf eine Einrichtung hingumeisen, die es ermöglicht, das bei ber Ernte auf ben Felbern ausfallende Rorn, von bem fonft ungezählte Beniner verlorengeben, noch ber Brobuftion nugbar zu machen. Es handelt fich barum, eine Möglichkeit zu schaffen, bas Gestügel auch auf in weiterer Entfernung vom Hofe liegende Stoppelfelder zu schaffen, um ihm hier Gelegenheit zu bieten, das meist sehr reichlich ausgefallene Korn aufzupiden. Biele größere und mittlere Güter haben sich zu diesem Awed auf einem alten, nicht mehr feldbienstfähigen Wagen mit Silfe alter Breiter und bes Stellmachers ein fleines Sauschen errichtet, Diefes mit Sithlangen und Reftern verfeben, an ber Schmalfeite bie berühmte Suhnerleiter, die zu einem fleinen durch Fall-tur verschliegbaren Loch führt, angebracht, und fertig ift eine Einrichtung, die gewiß wie kaum eine zweite in der Landwirtschaft geeignet ist, das geringe Anlagekapital auf das beste zu verzinsen. Will man bei Benutung dieses Geflügelwagens Unannehmlichkeiten vermeiden, so gewöhne man das Gestügel schon auf dem Hose einige Tage vor dem ersten Felddienst an seine Benuhung und man wird sinden, daß sich das Geslügel, gedacht ist in der Hauptsache an Enten und Hühner, so an sein Heim gewöhnt hat, daß eine Beaussichtigung gänzlich unnötig ist. Morgens wird der Wagen von den in der Nähe arbeitenden Gespannen mit hinaus genommen und abends mit heimgebracht. Man vergesse nicht ausreichendes Trinkwasser mit zu Felbe zu schiden. man stellt es am besten unter ben Wagen in den Schatten. Bo die Dreschmaschine auf dem Felde gearbeitet hat, find die Berhältniffe natürlich befonders gunftig. Man fahre ben Gestügelwagen auch ruhig ober erst recht noch auf den Schlag, wenn der Schälpslug schon die Stoppel bricht, auch er bringt noch manch einen wertvollen Futterhappen für das Gestügel an bie Dberfläche.

nerals boot

r Mas

rhauje

iffens.

Dom orben

andelt gen

mi. mitee, dilog, Interomm: wirft 21118ª uplan r dağ itung mische hland

n als nicht us. ischen bie icher. ingen eglid mnen.

r fid

mili 130fett unen, HE IE n Geinite Mill: ropas non Los.

mi. ungā. permenbe aland, mester

edien. reinen mefter Benis e ich: edien. videre atet!" Sperre t die

tenen ender

erial

arijes

geben ampf rechter. nb ein urnal. ftischen r bie

en fic

Graf gelagt, er Beit tt får mins ringer Rrafte hoben, t aud

Munit.

neue 10 000 e und Mill Háat: erben. cine preife i dem rāchi fann.

en in

inben

Biegenmild für ben Winter. Die Bebeutung ber Erzeugniffe aus ber Biegenhaltung — Milch, Butter, Rafe und Reifc - ift tros bes gunehmenben Umfanges ber Biegengucht noch nicht genugend erfannt. Gegenüber ben Erzeugniffen aller anberen Rubtiere find fie nicht einmal martigängige Ware. Große Bebeutung hat die Ziegenzucht dagegen für den Selbstverbrauch. Diese Bedeutung ist das durch beschränkt, daß die Ziegen durchgängig im Frühlahr zum Ablammen gebracht werben und daß infolgebeffen bie Liegenhaltung wohl im Sommer über reichliche Milchlieferungen verfügt, im Binter aber Mildenappheit nicht behebt. Um biefem Abelftande abguhelfen, find ichon verichiedentlich Bersuche gemacht worden, Ziegen zur Ablammung im Oftober ober Rovember zu bringen. (Deceperiode Ende Mai und Juni.) Diese Bersuche waren besonders da von Erfolg gefront, wo ben Biegen Beibegelegenheit in Gemeinfcaft mit Boden gewährt werben tonnte. Aber auch bei ber Stallgucht mit entiprechender Futterung ber fur bie Baarung ausgemählten Tiere ift es möglich gewefen, gum Biele zu tommen. Da fur ben Biegenhalter im Winter mit einem Mehrertrage von 100 Litern Milch zu rechnen ift, fo lägt ber hauswirtschaftliche Borteil ben Berfuch unbedingt als Iohnend ericheinen. Der Berfuch ift am ausfichtsvollften bei Biegen, bei benen die Brunftperiode einmal überschlagen ift, und bei Erfifingsziegen, die gurgeit brunftig find. Bedenfalls empfiehlt es fich fur den Biegenhalter, bas eine ober andere Tier ausgumählen und ben Berfuch zu unternehmen.

Weilburger Wetterbient.

Ausfichten für Freitag: Beranderlich, boch immer noch einzelne Regenfchauer, menig Barmeanberung.

Lette Nachrichten.

Berbot bes "Berliner Tageblatt" mit Begrundung.

Berlin, 29. Juni. (Ill.) Das "Berliner Tageblati" beröffentlicht an ber Spige feines Blattes folgendes Schreiben Dretbefehlebabere in ben Darten, Generaloberft

"Das Berteilen bes "Berliner Tageblattes" ift bon mir wegen bes in Rr. 228 beröffentlichen Artifele "Die Rriegeinfofern eine ungewohnlich ichmere Storung bes Burgfriebens bar, ale barin großen wirticaftlichen Organifationen ber fdwere Borwurf gemacht mar, bag biefe im Dienfte "gang einfacher Beutelintereffen ber Rriegelieferanten ben Rrieg bis ins Endlofe fortgefest" feben mochten. Rachbem bie Cbef. rebaftion bes "Berliner Tageblatte" mit Schreiben bom 28. Juni 1916 ihr Bedauern über biefe Betoffentlichung mit ber Berficherung ausgesprochen bat, in Butunft ben beftebenben Benfurborfdriften binfichtlich ber Wahrung bes Burgfriedens nach beftem Ermeffen mehr als bieber nachgufommen, bebe ich bas Berbot bes "Berliner Tageblattes" hiermit wieder auf. 3ch erwarte, daß die Redaftion des "Berliner Tageblattes" ber gemachten Bufage in Bufunft peinlichft entsprechen wird und mache auf bie Folgen etwaiger erneuter Buwiberhandlung aufmertfam."

Bu ben beborftebenden griechifchen Reuwahlen.

Bien, 29. Juni. (III.) Die "Biener Allg. Stg." brabtet aus Athen: Ronig Konftantin bat beichloffen, fic mit feinem hofftaate in bas Innere bes Landes gurudjus gieben. Der Ronig will bamit anbeuten, bag er ben Billen bee Bolfes bei ben Reuwahlen nicht im geringften gu beeins fluffen muniche.

Englifche Dilfe - lette Rettung.

Benf, 29. Juni. (Ill.) Berbe fagt in "La Bictoire", gang Franfreich brenne vor Ungebuld auf die Beftatigung, baß bie englische Offenfive wirflich beganne. Diesmal murbe bas Bolt eine abermalige Enttaufdung nicht bertragen, erfilich fet Berbun in ernfter Gefahr und gubem icheine ben Ruffen ber Atem auszugeben. Deshalb muffen bie Theores tifer wie humber, ichweigen, welche Die Offenfive jest für unmöglich erflaren, weil es an genugend fcweren Ranonen feble. Dafür tonne aber bie englifche Infanterie beweifen, baß fie ber beutiden ebenburtig fei.

Bon ber Weftfront.

Bafel, 29. Juni. (Ill.) Der "Baulois" fagt: Die Deutschen beberrichen ben Abichnitt bis Thiaumont. Fleury burch ibre auf bem Blateau von Douaumont aufgestellten Batterien. Es ift ihnen leicht, burch bie Schlucht von Baur, bie in ihrem Befig ift, unaufhorlich neue Truppenmaffen gegen unfere Truppen beranftromen gu laffen, ohne bem Reuer unferer Batterien ausgefest ju fein. Geit wir bas Wert von Thiaumont gerdumt haben, bemuben fich bie Sturmwellen bes Gegners unter Benutung biefer topo-graphifchen Berhaltniffe, über ben Sobenruden "Ralte Erbe" binmeg ju tommen, um bie Ufer ber Daas ju erreichen und fo an Berbun berangufommen, indem fie bie gwifden Bras (?) und "Ralte Erbe" gelegenen Berteibigungeanlagen umgeben.

Drohende Ernahrungefdwierigleiten in ber Schweig.

Barich, 29. Juni. (Ill.) Das Teuerungegespenft fcmebt in ben letten Tagen ber gefamten Schweizer Breffe bor. Außerorbentliche Dagnahmen werben angetaten, um ben brobenben hunger ju verbaten. Die gurcht bor ber Musbungerung burch einen verscharften Birtifchaftefrieg und burch bie Mueficht auf einen britten Binterfeldjug ift allgemein. Ragnahmen, wie bie in Deutschland getroffenen, fogar eine Rabrungemittel. Diftatur werben borgefchlagen.

Wie bie Euglander Die Buffande in Deutschland feben.

Bon ber hollandifden Grenge, 29. Juni. (III) Der ungenannte Beobachter, ber in ber Times feine Bahr-nehmungen aus Deutschland feit Beginn bes Rrieges nieberlegt, beichaftigt fich in feinem britten und Schlugauffat mit ber weiteren Rriegsbereitschaft, ber Erwartung einer guten Ernte und ben Aufgaben, bie angefichts ber inneren Buftanbe in Deutschland ber Berbundeten harren. Er fagt: 3ch habe mich bemuht, auseinander ju feben, bag eine schwere Riederlage im Beibe und bie Abichneidung ber Berbindung Deutichlands mit bem Often allein vermöchten, bie Grundlagen des Bertrauens in Deutschland ju vernichten. Gin wirtschaftslicher Drud allein ift nicht geeignet, Deutschland auf bie Rnie ju gwingen, folange es über feine gegenwartigen Bufubr. quellen berfugt, es ware jeboch nicht angebracht, bie Bichtigfeit bes wirtichaftlichen Drudes ju unterschapen. Rommt es

ju einer militatifchen Rieberlage, ober jur Abidnurung ber Berbindung mit bem Offen ober gu beiben Ereigniffen, fo wurden bie bon' bem beutichen Bolle erbulbeten Enibehrungen jebenfalls bas Enbe bes Biberfianbes befchleunigen. - Der Schreiber warnt nochmals bie Englander bor einer Reigung jur leberichatung ber Wirfung junehmender Entbebrungen auf die öffentliche Meinung. Das Bolt fet auf die Möglich-feit eines weiteren Binterfeldjuges vorbereitet; Die gegenwartigen Schwierigfeiten balte man fur borübergebend. Man bertraue auf bie weiteren Siege, Die einen bentiden Frieden und bamit bas Ende von allem Ungemach berbeiführen wurden. Fure Erfie wendet fich die Aufmerfamteit ber Ernte gu. Die amtlichen Angaben, daß fie gunftig fei, berfprechen jugutreffen. Der Saatenftand fet prachtig. (R. 8.)

Ernahrunge- und Birtichaftsfragen in Dolland.

Amfterbam, 28. Junt (EU.) Der Lantwitticafte. minifter hat noch beute bie Berfugung erlaffen, bag ben Erporteuren bon Gemufe und Rartoffeln ab beute bie Ers laubnis erteilt werben folle, gewiffe Sorten von Gemufe ausfuhren ju burfen. Auf Diefe Beife fceint im letten Mugenblid ber brobenbe Streit ber bereite von ben Gemiffes Sanblern in Solland geblant mar, beigelegt gu merben.

Bile die Redaktion berantwortlich: Otto Red.

Unter bem Allerhöchften Schute Ihrer Dajeftat ber Raiferin und Ronigin.

Volksipende

für bie bentichen Rrieges und Bivilgefangenen.

Unerichatterlich fteht unfere Front in Feinbesland, ein eherner Ball und eine Burgidaft bes bentiden Sieges.

Unvergleichliche Lorbeeren haben fich unfere Marine und ber Belmat unfere Schuttruppen errungen. Groß und ftart muß ber Bille ber Dabeimgebliebenen

fein, wenn es gilt, meitere Siege benifcher Opferfreudigfeit gu erringen. Diefe Opferfreudigfeit foll heute ben gefangenen Deutschen in Feindelland jugute tommen. Ihre Rot fleigt mit ber Dauer bes Rrieges. Getrennt von Beimat unb Familie, in Untenninis über bie mabre Kriegslage, ichmachten fie fern bom Baterland in ungewohntem Rlima, oft bei fcmerer Arbeit und unter barter Bebanblung.

Un und Dabeimgebliebenen ift es in erfter Binie, bier gu helfen, auch bie bor bem Beinbe Stehenben merben es fich nicht nehmen laffen wollen, ihren Rameraben in ber Befangenichaft beigufteben.

Gine bentiche Boltefpenbe

foll bagu beitragen, bie Rot ber bentichen Gefangenen in Feinbestand gu lindern Sie foll mithelfen, daß unfere Bruber gefund an Rorper und Geift wieder in bie Brimat gu ben Ihren gurudfehren tonnen. Dier einen Sieg deuticher Opferfrendigfeit gu erringen, ift unfer aller Bflicht, bamit unfere Landsleute in ihrem beutiden Stolze, ihrem beutiden Billen und ihrer Buverficht in ben beutichen Gieg unerschüttert bleiben.

Bie biefe Gefangenen in tieffter Seele ber Beimat treu find, fo wollen wir bie Treue gegen fie bewahren !

Jeber Dentiche aus allen Gauen,

ob arm, ob reich, foll fich an Diefer Spende beteiligen, große Summen find erforberlich.

Unfere Bruber follen in ber Befangenichaft aufgerichtet werben und gurudgefehrt - freudig von ber großen Dilfeleiftung ergablen. Beber bon uns foll bann fagen fonnen : "Deine Gabe mar auch babei !"

Der Chrenausfchuß:

bon Bethmann-Bollweg. Dr. Raempf, Brafibent bes Reichstages, Reichstangler, ben Jagow, Staatsfefretar bes Musmartigen Amtes, Dr. Gelf, Staatefefretar bes Reichs.Rolonialamts,

bon Capelle, Abmiral, Staatefefretar bes Reiche-Marineamte, Bilb b. Dobenborn, Gereralleutnant, Rgl. Breug. Rriegsminifter, Freiherr Rreft bon Rreffenftein, Generaloberft, Rgl. Baprifcher Rriegsminifter, von Wiladorf, Generaleutnant, Rgl. Cacfficer Rriegsminifter, von Darchtaler, Generalleutnant, Rgl. Bürttem. bergifder Kriegeminifter, Burft Dagfeld, Bergog gu Tradenberg, M. m. 2B. b. ale Ratferl. Rommiffar und Dilitai. Infpetteur ber Freiwilligen Rrantenpflege.

Die Borftande

bes "Bentraltomitees ber deutider Bereine bom Roten Rreug", bes "Baterlandifden Frauenvereins" und ber "Landes. Frauenvereine vom Roten Rreug", ber "Evangelifden Frauenhilfe", ber "Musichuffe fur beutide Rriegsgefangene", ber Bereine "Bilfe fur friegogefangene Deutsche", ber "Ritter-Orben", ber "Ariegsgefangenenhilfe bes Chriftlichen Bereins Junger Manner", bes "Caritasverbandes für bas fatho-lifche Dentichland", bes "Deutschen Sfraelitiichen Gemeinde-bundes", bes "Ausschuft jur Berfendung bon Liebesgaben an friegsgefangene Atabemifer", bes "Anffhaufer-Bundes ber beutigen Landes-Ariegerverbande".

Banpt-Arbeitdaneichuf: Gefchäfteftelle Berlin 2B. 9 Bubapefterftraße 7.

Die obige Sammlung ift fur bie Beit vom 1. bis 7. Juli b. 38. behörblich genehmigt. Die unterzeichneten Borftanbe ftellen fich gerne in ben Dienft blefer eblen Cache und bitten alle Ginwohner bes Rreifes, namentlich alle wohlhabenben, bie Sammlung nach Rraften gu unterftugen. Beitrage bitten wir an bie Rreistommunaltaffe in Dillenburg unter ber Bezeichnung "Bolfsipenbe" einzugablen ober bei Belegenheit ber in allen Bemeinben ftattfinbenben Sausjammlungen abguführen.

Dillenburg, ben 24. Juni 1916.

Der Borftanb

bes Zweigbereins bom Roten Rreng : 3. B. : Schilling.

Der Borftand

bes Baterlandifden Franenvereins, Zweigverein für ben Dillfreis: Frau Lanbrat bon Bigewig.

Der Borftanb

ber Rreisberbindung ebang. Frauen- und Jungfrauenbereine bes Dillfreifes : 3. A. : Pfarrer Brandenburger.

Der Borftand

bes Bill-Rriegerbundes :3. A. : Wohlfarth.

Gemäß §§ 55 und 77 bes Rommunalabgabengefetes bom 14. Jult 1893 (G. S. S. 152) wird genehmigt, bag in ber Stadt Berborn für bas Ctatejahr 1916 an bireften Gemeinbefieuern erhoben werben:

2000 o Buichlage jur Staateeintommenfleuer 2000 ber flaatlich beranlagten Grunbfleuer 2000 ber flaatlich beranlagten Gebaubefleuer

2000/o ber ftaatlich veranlagten Gewerbefteuer bom fteben. ben Bewerbe

100% ber Betriebeftener unter Freilaffung ber Gintommen bis jum Betrage bon 420 Matt einschließlich.

Biesbaben, ben 13. Dai 1916. Ramens bes Begirteansichuffes.

Borfiebenbes wird hiermit jur öffentlichen Renninis

gebracht. Berborn, ben 29. Juni 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl

Der Vorfigende: 3. B. (Unterfchrift)

Tij

du

eir

bri

ber

811

eng

per bai

Ion

au

Eir

und

gro

mid

Get

bie

ber

lun

die

geif

poli

gim

fteh

drin

die

dur

Den

baro

boch

mar

bes

man

feier

ratio

Soll

bam

man

baß

Ruh

aber

mög

noin

legte

Ang

ber !

fie p

bie a

18.

gehör

ta) II

Ludu

find fein

Park

Unb

su tu

Regelung der Lieischversorgung.

Das für biefe Boche zugewiesene Fleifch wird am Camstag, ben 1. Juli, nachmittage bon 1 bis 5 Uhr burch bie biefigen Debger bertauft. Für biefe Boche tonnen für jebe Berfon über 6 Jahren 250 Gramm unter 6 Jahren 125 Gramm entnommen werben.

Bertauf von Fleifch außer ber oben angegebenen Beit ift ben Detgern berboten.

Der Bertauf findet nur gegen Borlage bes Gleifcbuches flatt, in welches die verabfolgte Menge von ben Detgern einutragen ift.

Rach Bereinbarung mit ber Fleifcherinnung find bie Preife wie folgt feftgefest:

Ralbfleifc bas Bfund 1,90 DRt. Rinbfleifch bas Bfund 2,40 Mt. Für Schweinefleisch gelten bie Sochfipreise. Berborn, ben 29. Junt 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbagt

Bei der Ausgabe von Butter

in biefer Woche fonnen auch noch biejenigen berudfichtigt werben, beren Brotbuchnummer 701-850 beträgt. Buticheine werden bis einschließlich Freitag, ben 30. bs. Dits., mittags 12 Uhr in Bimmer 10 bes Rathaufes verabfolgt.

Berborn, ben 29. Juni 1916. Der Bürgermeifter: Birlendahl

Ginmadzuder!

Für bie Saushaltungen, welche einen Bebarf an Ginmachauder angemelbet baben, tommen morgen, greitag. den 30. do. Mis, bon morgens 1,9-12 Mhr in der neuen Schule auf dem Sinterfand, je 1 Bfund auf ben Ropf ber Saushaltungeangeborigen gur Musgabe. Spater erhobene Unipruche tonnen nicht berüdfichtigt

Derborn, ben 29. Junt 1916.

Der Wirtschaftsausschuff.

auf ber Biegelbutte gu bermieten. 3. Poering, G. m. b. D., Sinn.

Bum 15. Juli ob. 1. Auguft guverläffiges

Mädden.

bas tochen tann und bereits gedient bat, gefucht bon Frau Regierungs-Baumeifter

Dammere, Dillenburg, ban Branbeeftr. 9.

Lutter. Mehl aus Getreibe-und Mublabgang für Schweine, Geflüget ufw. Str. Mf. 22.—; Fruchtspreu-mehl, fleieühnlich für Rindvieb, Bierde Mf. 12.— 3tr. Lifte fret. Graf, Muble Anerbad, Deffen.

Freundl. Wohnung, Wehlar-Braunfelfer Konfumverein. Bigaretten-Stener

wird nachfter Tage bedeutenb erhöht.

Bir empfehlen fofortige Ein bedung bes Bedatis.

Der Vorftand.

Gefligelandt = Derein Derborn.

Freitag, 30. Juni, abds. 9 Uhr Derjammlung im Botel Maguus Lages Drbnung:

Beichaffung bon Subnerfutter. Der yorftand.



Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein geliebter

Leutnant der Reserve und Adjutant im Res.-Inf-Reg. 224,

am 17. Juni infolge seiner schweren Verwundung den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefstem Schmerz:

Lina Brück, geb. Schäfer.

Frankfurt a. M.-West, Franklinstr. 32 L.

lefen. Wirth bon fi ichrill ließ di unter hinaui Bolle

T ber eif um fe geld g 811 tur

ermild Mberg blitter iũngft